

Bei Position Mühlenfabrikate aus Getreide beantragt die Regierung eine Zollherhöhung von 3 auf 6 M. Die freie Vereinigung beantragt einen Zoll von 7 M. 50 Pf. Der Antrag ist gegen eine Zollherhöhung von 5 M. 50 Pf. für den Antrag der freien Vereinigung ein. Geheimrat Neumann bekämpft den Antrag und will den Zoll nach der Regierungsvorlage auf 6 Mark bemessen haben, da nach sorgfältigen Erwägungen dieser Satz dem beschlossenen Zollsatz für Weizen am besten entspreche, mit dem dieser Zoll in untrennbarem Zusammenhang stehe. Uebereinstimmend hält dies Besondere nicht für sichhaltig und empfiehlt den Antrag auf 7 M. 50 Pf. der dann noch angenommen wird.

Der „Morning Post“ zufolge wurde im Dezember ein Vertrag zwischen Lieutenant Schulze als Vertreter Deutschlands, der internationalen afrikanischen Gesellschaft und verschiedenen eingeborenen Häuptlingen unterzeichnet, kraft dessen ein großes Gebiet am unteren Congo dicht bei Koffi an Deutschland abgetreten wird.

Der Besuch des sechsten deutschen Turnfestes in Dresden verpricht große Dimensionen anzunehmen. Namentlich werden die deutschen Turner Oesterreichs sich zahlreich beteiligen. Die Wiener Turner haben einen besonderen Ertrag projektirt. Behufs Erbauung der Festhalle ist Konkurrenz ausgeschrieben worden. Außer den offiziellen Festbauten und acht größeren Restaurants, wird noch eine lustige Feststadt auf dem Festplatze entstehen, da man Gelegenheit zu Volksbelustigungen aller Art zu bieten beabsichtigt. Den Verlag der Festzeitung hat Herr Ed. Perlon in Dresden übernommen. Dieselbe wird in 12 Nummern erscheinen.

Schweiz.

Die Bundesrat hat Auftrag gegeben, die nötigen Arbeiten ausführen zu lassen, damit die Kellergewölbe des Bundespalastes, in denen die Kriegskasse, die sieben Millionen Taler auf den Inhaber, sowie die fünfzig Millionen Reservebanknoten aufbewahrt werden, gegen jeden Anschlag von Seiten der Anarchisten geschützt werden.

Das „Baseler Volksblatt“ will wissen, daß die Nachforschungen, welche in Basel in Bezug auf den Mörder des Polizeirat Kumpff angestellt wurden, ergeben haben, daß die Anarchisten in Basel eine vollständig geschlossene und organisierte Gesellschaft von etwa 100 Mann bilden.

Italien.

Die dritte Expedition nach dem Roten Meere sollte am Montag von Neapel aus in See gehen. General Ricci wird die italienischen Garnisonen in Massauah, Beisul und Assab inspizieren und sobald alsbald nach Italien zurückkehren. Es verlautet, eine vierte Expedition, für welche 35000 Mann bestimmt seien, solle nach Tripolis gehen.

Frankreich.

Der militärische Erfolg der Franzosen in dem französisch-chinesischen Konflikt hat in Paris einen gewaltigen Jubel hervorgerufen. Der Sieg des Admirals Courbet und des Generals Negrier gab im Senat und in der Kammer zu einer enthusiastischen patriotischen Kundgebung Anlaß, indem beide Präsidenten unter dem stürmischen Beifall des Heere und der Marine ihren Dank und ihre Bewunderung namens der Volksvertretung darbrachten.

Paris, 18. Febr. Wie der „Jff. Z.“ gemeldet wird, beschloß die Kommission für das Wahlgeseß trotz Kratochwil's, den ersten Sonntag im Oktober als gesetzlichem Termin für die Kammerwahlen einzuführen. — In der Kammer beglückwünschte Präsident Brisson die Armee zu ihren letzten Siegen (lebhafter Beifall). de la Vilhais fragt, warum Oaser für die Armee aus Deutschland bezogen und auf deutschen Schiffen zugeführt werde. Kriegsminister Lemaux erwidert, der Kontrakt stelle den Lieferanten die Bezugsquelle frei; bei Erneuerung des Kontrates würden die Wünsche der französischen Landwirte berücksichtigt werden.

Frankreich-chinesischer Krieg. Paris den 20. Febr. Agence Havas' meldet aus Kex 19. Febr.: General Briere ist über Bacik mit dem Hauptquartier in Hanoi

eingedrückt. Die Straße war frei, die Verteidigungswerte verlassen. General Negrier bleibt in Langson. (Krep und Bacik liegen an der großen Mandarinenstraße, welche von Hanoi nach Langson führt, und welche von General Briere nicht zum Vormarsch nach Langson benützt worden war, derselbe war im Thal des Loch-Kan über Chu und die Doquan-Pässe vorgedrückt. Den Rückweg machte er aber auf der großen Straße. Wie es scheint begnügen sich die Franzosen mit Langson und wollen von Thak-ke zunächst nichts.)

Großbritannien.

London den 19. Febr. (Unterhaus.) Trevelyan antwortete, drei Schiffsladungen aus Bremen und Hamburg hätten jede ein mit der Maul- und Klauenseuche befallenes Vieh an Bord; seitdem ist die Einfuhr von dort untersagt. Die Einfuhr aus Deutschland war bisher erlaubt, weil gute Sicherheit gegen die Einschleppung der Seuche bestand, da die deutsche Regierung scharfe Maßregeln zur Verhinderung der Seuchen so streng durchgeführt hat, daß seit 1883 kein einziger Seuchenfall unter der aus Deutschland importierten Anzahl von einer halben Million Schafen vorgekommen. Die deutsche Regierung ist jetzt informiert. Von dem Vieh-einfuhrverbot für andere deutsche Häfen ist vorläufig abgesehen worden.

London den 21. Febr. Times bringt die noch der Bestätigung bedürftige Nachricht, die Russen seien gegen Penben (auf den Karten Panschebeh am Wurghab, halbwegs zwischen Nern und Herat) vorgegangen, das noch von den Afghanen besetzt sei. Die englische Grenzkommission habe sich in die Nähe Herats zurückgezogen.

Ägypten.

Im Sudan scheinen die Engländer vor der heranrückenden Uebermacht des Mahdi nun doch den Rückzug anzutreten. Die englischen Truppen haben Gubat geräumt und sich nach Abulea zurückgezogen. Von dort werden sie möglicherweise nach Gafdu zurückgehen, wo mehr Wasser vorhanden ist. Das Gerücht, der Mahdi sei mit 50000 Mann und vielen Geschützen auf dem Marsche nach Metammeh, wird bestätigt. Es verdient Erwähnung, daß in der „Wall Mall Gazette“ von einem gänzlichem Zurückziehen der englischen Truppen aus dem Sudan die Rede ist. — General Stewart ist seinen Wunden erlegen.

London den 21. Febr. Depesche des General Wolseley aus Korri vom 20. Februar: Ich erhielt einen aus Abulea vom 17. Febr. datierten Bericht Buller's, worin es heißt, 400 Mann feindliche Infanterie mit Gewehren bewaffnet, unterhielten von gestern abend 5 Uhr bis jetzt ein wohlgezieltes, aber unregelmäßiges Feuer aus weiter Entfernung auf unser Lager. Unsere Verluste sind 16 Mann darunter 4 Offiziere. Wir sind hier in völliger Sicherheit, selbst gegen Angriffe einer starken Streitmacht, aber das Feuer aus weiter Entfernung ist höchst lästig. Wolseley fügt hinzu: General Wood sendet heute Kamele von Gafdu an Buller, der weitere Transportmittel bedürfe, Buller werde sich wahrscheinlich nach Gafdu zurückziehen, sobald die Kamele eingetroffen seien.

Alexandrien den 18. Febr. Ein Gerücht will wissen, daß die Vorhut des Mahdi zur Zeit, als General Buller mit seiner Kolonne Gubat verlies, nur 20 Meilen von diesem Orte entfernt war.

Türkei.

Der Sultan hat angeordnet, 2000 Mann türkischer Truppen nach dem Roten Meere zu schicken, um dort seine Rechte gegen Italien zu schützen. Daß es aber zu einem Zusammenstoß zwischen türkischen und italienischen Truppen kommen werde, nimmt man nicht an. Es ist auch noch nicht sicher, daß der Sultan den von ihm gefassten energischen Entschluß wirklich zur Ausführung bringen wird. Sollte dies dennoch geschehen, so darf man annehmen, daß Italien noch rechtzeitig Zugeständnisse machen wird, die den Sultan befriedigen werden. Denn es verlautet, daß alle Großmächte, mit alleiniger Ausnahme Englands, sich auf Seite der Türkei gestellt haben.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von H. S. (Fortsetzung.)

„Gut“, sagte der Baron, „zur Anfertigung der Kopien lasse ich einen Sekretär meines Schwalters kommen. Er mag in Ihrem Hause, meinetwegen unter Ihrem Beisein die Kopialien herstellen.“

„Sehr angenehm, — ganz Ihrer Meinung, Herr Baron; die Sache wird dann schnell erledigt sein“, versetzte mein Onkel, indem er sich anschickte, die eben aufgetragenen Schriftstücke wieder unter sicheren Verschluss zu bringen.

Der Baron grüßte leicht in stummer Haltung einen Moment später waren wir wieder allein.

„Himmel und Hölle! Dem ist's sauer geworden. Und doch wird er froh sein, daß sich diese ihm fatale Geschichte so ganz unter Verdeck abwickelt“, murmelte halb laut mein Onkel.

Er stand am Fenster und beobachtete den Baron, der eben den Weg nach seinem Apparat eingeschlagen. Das stolze Lächeln eines Siegers erglänzte auf dem Gesicht des guten Alten.

„Der Forstmeister hat seinen Auftrag vortrefflich ausgeführt und dem Baron geschickter verhalten lassen, daß ich mit einem alten Testament zu schaffen habe. Fröhlich!“ wendete er sich herum nach mir, „wir haben heute die Partie gewonnen, zu welcher vor 200 Jahren der alte Magister die Karten gemischt.“

Mit jugendlicher Lebhaftigkeit stürmte der fröhliche Alte auf mich los, er sagte mich unter dem Arme und durch die Seitenthüre gelangten wir wieder in den Salon.

Ein altes Lied vor sich hinstummend, holte er eine Flasche vom alten Vater Rhein herbei und machte sich daran dieselbe zu entorken. Gewiß, der Onkel hatte Ursache sich zu freuen, denn es war außer allem Zweifel, daß, zumal nach den soeben gemachten Erfahrungen, sein Werk nun nach jahrelangem Mühen endlich mit Erfolg gekrönt werde.

Ich selbst empfand ein inniges Vergnügen dabei und der Gedanke, Elisabeth durch des Onkels erfolgreiche Thätigkeit bald in günstigere Verhältnisse versetzt zu sehen, war es vor allem, der mich ganz besonders befriedigte. Und doch — bei alledem hatte sich meiner eine recht eigentümliche Stimmung bemächtigt, die sogar meine gemohnte Munterkeit heute merklich beeinträchtigte.

Die Erinnerung an den Maler, von welchem mir der Onkel erzählt hatte, daß er der Glückliche sei, welchem Elisabeth noch ihre Hand reichen werde, lagerte sich, wie eine trübe Wolke über eine reizende Landschaft, über den sonst munter sprudelnden Quell jugendlichen Humors, und je mehr ich den in Italien weilenden Künstler nebenwärtig fand, desto seltsamer wurde mir zu Mute.

„Eine Rüdesheimer zu Ehren des Tages! Diese wunderliche Geschichte hat mich viel Mühe und Arbeit gekostet, aber Fröhlich, die Freude des Gelingens wiegt alles doppelt auf“, begann der Onkel, als er das goldene Maß der Neben in die Gläser perlen ließ.

„Auf ein fröhliches Gelingen, unsere schöne Erbin soll leben.“

„Glück zu, lieber Onkel“, bemerkte ich und zwar wider meinen Willen ziemlich einseitig. Ich that einen kräftigen Zug und nachdenklich stellte ich das leere Glas nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienste der Barockie Badnang: am Matthäus-Feiertag den 24. Februar Vormittagspredigt: Herr Helfer S t a h l e c k e r.

Frankfurter Soldat' vom 21. Febr. Mart W. 20 Frankentstücke . . . 16 16—20

beten 20. ds. Mts.: Friedrich Düsse, Ehefrau des Eisenleders P f i z e n m a h e r, 61 Jahre alt, an Herzleiden.

den 22. ds. Mts.: Luise Walter, Kaufmanns Witwe, aus Murrgrönligen, geb. Dorst aus Badnang, 55 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch den 25. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 25. Donnerstag den 26. Februar 1885. 54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen. Hofameralamt Waiblingen. Brennholz-Verkauf. Aus dem Hofammerwald Nothenbühl zwischen Hertmannsweiler und Waldrems werden verkauft am Montag den 2. März: 155 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 15 Rm. erlene do. 2200 buchene und 150 erlene Weilen. Das Holz ist von schönster Qualität. Zusammentunft um 10 Uhr auf der Staatsstraße im Wald. Waiblingen den 23. Febr. 1885. R. Hofameralamt. G u s m a n n.

Revier Reichenberg. Reisa-Verkauf. Am Freitag den 27. Febr., vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Rohrbach 48 Lose buchen und gemischtes Durchforstungsholz, geschätzt zu 6000 Weilen, verkauft. Zusammentunft am viden Bühle.

Unterweißach. Pappeln-Verkauf. Die Gemeinde verkauft am nächsten Montag den 2. März d. J. 25 Pappelnämme; Länge: durchschnittlich 6—10 m und mittlerer Durchmesser 20—30 cm. Zusammentunft vormittags 10 Uhr am Forsthaus. Hiezu werden Kaufliebhaber eingeladen. Den 24. Febr. 1885. Schultheißenamt.

Badnang. Verkauf eines Ackers. Gottlieb Ross, Buchsenmachers Witwe dahier, bringt am Donnerstag, 26. Febr. 1885, vormittags 11 Uhr, auf diesem Rathause im einmaligen öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: 17 a 09 qm Acker in der vordern Thaus. Den 23. Febr. 1885. Ratschreiber Kugler.

Murrhardt. Farren-Gesuch. Die hies. Stadtgemeinde sucht in den nächst. Farrenstall einen 1 1/2—1 1/2 Jahre alten Buchfarren mit Zulassungsschein, womöglich Simmenthaler Schlag, anzukaufen und sieht gef. Anträgen mit näherer Bezeichnung und genauer Preisangabe entgegen. Den 23. Febr. 1885. Stadtpflegs.

Winnental. Erledigte Wärterstellen. In der hiesigen Anstalt sind einige Wärterstellen in Erledigung gekommen. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station der 3. Klasse 220 M. jährlich. Bewerber um diese Stellen haben sich unter Vorlegung amtlicher Prädispositions-nisse womöglich persönlich zu melden bei der R. Anstaltsdirektion. Zeller.

Badnang. Liegenschaftsverkauf. Michael Dypenländer, Bädermeister hier, verkauft am Samstag den 28. d. M., vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathause: 35 a 09 qm Acker auf dem Roppenberg, mit gemeinschaftlichem Weg, mit Dinkel angebäumt, 20 a 08 qm Acker daselbst,

Badnang. Einen größeren Posten gute Speisekartoffel. habe noch preiswürdig abzugeben, ebenso einen Rest Futterkartoffel und können solche im Hause abgeholt werden. Hermann Ludwig.

Reutlingen. Reitstiefelschäftmacherei-Verkauf. Durch Betrieb anderer Geschäfte sehe ich mich veranlaßt, meine Schäftmacherei mit Maschinen extra zu verkaufen. Durch große Opfer, Besuch der großen Messen und Besuchen der internationalen Ausstellungen habe mir über 500 auswärtige Kunden erworben, welche ich meinem Nachfolger abtrete und ihn solchen empfehle. Einem Gerber oder Schäftmacher wäre deshalb günstige Gelegenheit geboten, verhältnismäßig billig zu einem rentablen Geschäft zu gelangen und können solche jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen. J. J. Stanger. NB. Meinen verehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Lederhandlung wie vorher fortbetriebe und empfehle mich bestens. Obiger.

Reutlingen. Wegen Aufgabe meiner Schäftmacherei verkaufe ich am 2. März, von Vormittags 9 Uhr an ungefähr 400 Paar Reitstiefelschäfte mit und ohne Falten in prima und secunda Ware postenweise an den Meistbietenden. J. J. Stanger.

(Urteil eines württemb. Notars.) Euer Wohlgeboren beehre ich mich, auf Ihre gefällige Anfrage zu erwidern, daß mir Ihre Apotheke R. Brandt's Schweizerpillen bis jetzt gute Dienste geleistet und solche angewendet habe gegen Hämorrhoidalbeschwerden, Verstopfung und Harnleiden. Bei dieser Gelegenheit bitte ich Sie, mir eine Schachtel Schweizerpillen (erbältlich à M. 1 in den Apotheken) gegen Nachnahme senden zu wollen. Hochachtungsvoll von Dinkhausen, Gerichtsnotar. Letznang. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Badnang. Werthen Kaufs Liebhabern zur Nachricht, daß ich am Samstag mit einer Parthe großer Bogelsberger Schweine im Gafthaus 3. Döfen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze. Schlor aus Künzelsau.

Zum bevorstehenden Frühjahr empfehle dem geehrten Publikum frische leimfähige Gemüße- & Blumen-Sämereien, desgl. officiere Gruppen- & Zerpich-Planzen, sowie recht schöne blühende & Blattplanzen zum billigen Preise. Schöne hochstämmige Rosen, Stierfräucher & Steckwiesel hat abzugeben die Schloßgärtnerei Catharinenhof. Auch schriftliche Bestellungen nimmt gerne entgegen. S. W. Vogel, Obergärtner.

Badnang. 80 Str. Heu und 60 Str. Stroh hat zu verkaufen, auch werden kleinere Partien abgegeben bei Franz Mayer.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat März
werden von allen Postämtern und Postboten entgegen genommen.

Bau-Akkord.
Nachstehende Arbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden und beträgt der Voranschlag:
1) der Maurerarbeit 1450 M.
2) " Zimmerarbeit 2630 M.
3) " Glaserarbeit 80 M.
4) " Schlofferarbeit 120 M.
5) " Spilerarbeit 80 M.
Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, wofolbst auch diebeszügliche Offerte spätestens bis Freitag den 27. d. M., Abends 6 Uhr abgegeben werden wollen.

Bau-Akkord.
Baumwoll. Hofenzuge
Halbwoll. Hofenzuge
und Halbbrüder
empfehlen in größter und billigster Auswahl
Hermann Schlehner.

Bettfedern
sind wieder in frischer und flammreicher Ware eingetroffen von 2 Markt an bei
Hermann Schlehner.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen.

Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Louis Höchel, Badnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Kettich, Württemberg.
Julius Fink, Winnenden.
Badnang. Einen tüchtigen Arbeiter
Chr. Mayer, Schreiner.

Zur Bismarckspende.
Am 1. April sind es 50 Jahre, daß jener mächtige, ingenieure Mann dem Staate seine Dienste geweiht hat, dessen kräftiger Geist die Ziele unserer Jugend verwirklicht, der Deutschland geist und seinen verchiedenen Stämmen ein gemeinsames Vaterland geschaffen hat. Fürst Bismarck leitet am gleichen Tage den 70. Geburtstag und sein 50jähriges Jubiläum als

Sammelfesten für die Bismarckspende

sind bei den hienach genannten Herren errichtet. Jede, auch die kleinste Gabe wird angenommen!

Badnang
D. A. Wundarzt **Dr. Lohmann,**
Gottlieb Häuser, Leberfabrikant,
Adolf Winter,
Fr. Stroh, Buchdruckereibesitzer,
Apotheker **Meuret,**
Konditor **Hübler,**
L. Höchel jun.
Gottlieb **Brenninger,**
Eugen **Brenninger,**
Carl **Robitschek,**
Alb. **Jensmann jun.,**
Ablerswirt **Braun,**
Louis **Schweizer,**
Ungeheuerhof
Anwalt **Mezger.**
Stiftsgrundhof
Anwalt **Häusermann.**
Oberhöfenthal
Anwalt **Schab.**
Mittel- & Unterschönthal
Friedrich **Degele.**
Allmersbach
Schultheiß **Adermann,**
Gemeindepfleger **Spahr.**
Mühlhütte
Schultheiß **Schindler,**
Kaufmann **Schäufli.**
Bruch
Schultheiß **Rieg.**

Cottenweiler
Schultheiß **Hägele.**
Jornsbad
Schultheiß **Furch,**
Maurermeister **Dobler.**
Grab
Schultheiß **Stoll,**
Kaufmann **Heldmaier.**
Großspach
Kaufmann **Fürst,**
Lammwirt **Mischelbier.**
Großerlach & Neufürstenhütte
Schultheiß **Wenzel,**
Kaufmann **Fischer.**
Heinigen
Schultheiß **Bauerle.**
Heutenbach
Schullehrer **Mergenthaler.**
Lippoldswiler & Ebersberg
Alt Lammwirt **Kühler,**
Schullehrer **Mühleisen,**
Sonnenwirt **Zeindler.**
Mraubach
Schenkwirt **Holzwarth.**
Murrhardt
Gewerbeamtassistent **Krauß.**
Jakob **Deitinger.**
Oberbrüden
Schultheiß **Layer,**
Gemeindepfleger **Frits,**
Anwalt **Hägele.**

Oberweiskach
Accifer **Strobel,**
Schullehrer **Rebmann.**
Oppenweiler
Schultheiß **Molt,**
Ziegler **Schliff.**
Reichenberg
Schultheiß **Sachs,**
Gottfried **Layer.**
Rietenan
Müller **Kreeb.**
Schöfelberg
Gottlieb **Kndler.**
Spiegelberg
Schultheiß **Layer,**
Fabrikanten **Bez und Nennich.**
Steinbach
Schultheiß **Layer.**
Strümpfelbach
Schultheiß **Wegler.**
Sulzbach
Kaufmann **Gelbing.**
Unterbrüden
Schullehrer **Engel,**
Sonnenwirt **Rühnle.**
Unterweiskach
Schultheiß **Kühler,**
Posthalter **Schlechner,**
Kaufmann **Silg.**
Waldrems
Schultheiß **Rieger.**

Bau-Akkord.
Erstallzucker
zur Bienenfütterung empfiehlt billigst
L. Höchel.
Saatlinien,
schönste Ware, empfiehlt
L. Höchel.

Bau-Akkord.
Feinen vollsaftigen
Emmenthalerkäs
habe wieder im Ausschmitt.
Alb. Frenkamm feu.

Bau-Akkord. Schöne gesunde
Speise- und Steckzwiebel
sind fortwährend zu haben bei
Kurz, Messerschmieds Wwe.

Situations-Preise vom 25. Febr. 1885.

2 Kilo weißes Brod	50
2 Kilo schwarzes Brod	35
500 Gramm Dörrfleisch	—
„ „ Rindfleisch	55
„ „ Kalbfleisch	55
„ „ Schweinefleisch	45
„ „ Kuhfleisch	55
„ „ Hammelfleisch	35-40
„ „ Schweinefleischmalz	75
Butter	75-82
2 Eitel Eier	9-11
Milchschwein, 1 Paar	24-30
Hen	3 M 60
Stroh	2 M 40

Bau-Akkord.
Codes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unsere I. Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter,
Rosine Köhle geb. Freylin,
heute Nacht in Folge eines Herzschlags sanft verschieden ist.
Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Den 24. Febr. 1885.

Bau-Akkord.
Fertige Sterbkleider & Rissen
Perlkranze
und Totenbouquet
in schöner Auswahl empfiehlt
C. Glaz.
Garnirte Trauerhüte
hält stets vorrätig
die Obige.

Bau-Akkord.
Hüte
zum waschen, färronen & färben werden angenommen und pünktlich besorgt von
C. Glaz Wwe.,
geb. Höchel.

Bau-Akkord.
Näharbeiten
für Hand und Maschine gibt ab
Gustav Stelzer.

Für unser **Knabenhaus** suche ich
Näherin.
Inspr. **Bark in Lichtenstern**
bei Löwenstein.

Eine tüchtige
Dienstmagd,
im Haus- und Feldgeschäft gut, wird zu sofortigem Eintritt aufs Land gesucht.
Auskunft in der **Red. d. Bl.**

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt ein junger kräftiger
Kochknecht
mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn von
H. Goldner z. Bernbalddenmühle.

Reichenberg. Ein tüchtiger
Kochknecht
kann sofort eintreten bei
Särle z. Falken.

Waldhorn.

Diöcesan-Verein.
Badnang. 2. März. Fortsetzung.
Ost.

Theater in Badnang.
Im Saale zum Engel.
Freitag den 27. Febr.
Die schöne Müllerin.
Luftspiel von **Gnanier.**
Um zahlreichen Besuch bittet
Aktionssoll
Karl Göbel, Direktor.
Es finden nur noch wenige Vorstellungen statt.
D. D.

Waldhorn.

sein Streben dankbar anerkennt. Die bargebrachte Gabe wird nicht seinen Reichtum vermehren, sie wird nur zu seiner Verfügung gestellt und wir dürfen sicher sein, wie seinerzeit die Kaiser-Wilhelmsstiftung den deutschen Bürgern zu Gute gekommen und noch kommt, so wird auch Fürst Bismarck die vaterländische Spende zum Wohl des Vaterlandes verwenden.
Mitbürger! Auch unser Bezirk soll nicht zurückbleiben! Wir bitten, das Scherstein des Dankes auf dem Altar des Vaterlandes niederzulegen. Der Nickel des Arbeiters ist so willkommen wie die Mark des Fabrikanten. Nicht die Höhe der Gabe ist es, sondern die Zahl der Geber, die Zeugnis davon ablegen soll, daß der Deutsche seine großen Männer ehren will und in Dankbarkeit ihrer gedenkt.

Amliche Nachrichten.
* Die Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals d. Jahres beginnen in Heilbronn am Dienstag den 17. März unter Vorsitz des Landgerichtsdirektor **Wilz.**
* Am 20. Februar wurde von der evangel. Oberkirchenbehörde die 3te Schulstelle in Welzheim dem Schullehrer **Krauß** in Feuerbach, Bez. Plieningen, die in **Hütte n.**, Bezirks Löwenstein, dem Schulanwartsverweser **Vogel** in Weidenstetten übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.
Württembergische Chronik.

Badnang den 25. Febr. Gestern nachmittag fand im Saale des Gasthofs z. Schwanen eine Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt, welche der Vorstand, Herr Oberamtmann **Münst,** eröffnete. Nach der Begrüßung gedachte derselbe in warmen Worten des seit der letzten Vereinszusammenkunft aus dem Leben geschiedenen treuen und thätigen Mitglieds, des Vizevorstands **Freih. v. Sturm** feder, dem zu Ehren sich die ganze zahlreiche Versammlung von den Seiten erhob. Es erfolgte nun durch den Sekretär, **Hrn. Ratschreiber Kugler,** die Publikation der Vereinsrechnung, deren Resultat ein ziemlich günstiges ist. Die Einnahmen betragen **M. 3396.18,** die Ausgaben **M. 3191.09** (darunter die Kosten des landwirtschaftlichen Festes in Großspach mit **1119 M.,**) somit Vermögensstand **205 M. 9 Pf.** Da keine Einwendung gemacht wurde, konnte sofort der Rechnungsabbericht vorgelegt werden, welcher vom Vorstand verlesen und äußerst genau zusammengestellt, die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahr vor die Augen führte und dem Ausschuss für seine kräftige Mitwirkung ebenfalls anerkennende Worte verlieh. Aus der Genehmigung des Voranschlags über die dem Verein zustehenden Mittel und des Geschäftsplans für das laufende Jahr entnehmen wir, daß, da im Jahr 1885 kein landwirtschaftliches Fest stattfindet, ein Ausflug projectirt ist, über dessen Ziel eine der nächsten Versammlungen entscheiden wird. Mehrere Etatsposten, als Feld- und Flugregulierungsbeiträge, Fortbildungsschulen u. s. w. führten zu lebhaften Erläuterungen. Namentlich folgte der sehr gut durchgearbeitete Vortrag des **Hrn. Schultheiß Wenzel** von Sulzbach über den „Milchbrand der Tiere“, den wir mit höchstem ausföhrlich mitzuteilen in der Lage sein werden. Die an den Vortrag sich anreihende Diskussion über diesen Gegenstand, vom Vorstand eingeleitet, war sehr lebhaft und nach Eintritt des Landtagsabgeordneten, **Hrn. Gutsbeil Ellinger,** der den von der königlichen Regierung der Ständekammer vorgelegten Gesetzesentwurf über die Aufnahme der an Milchbrand gefallenen Tiere unter das Viehseuchengesetz in einem gedruckten Exemplar bei sich führte, eine schon beschlossene vom Vorstand verlesene Resolution dahin abgeändert, daß dem **R. Ministerium** der Dank für die Einbringung des Entwurfs übermittelt und die hohe Ständekammer gebeten werde, den Entwurf anzunehmen, für den auch der Abgeordnete einzutreten versprochen. Nach weiteren geschäftlichen Mitteilungen wurde die Versammlung geschlossen, da die Besucher derselben vom hienach Murrthal zum Teil mit dem 5 Uhr Zug nach Hause eilen wollten.

Badnang. Wie leicht es die Leute mit dem Meineid nehmen, hat wieder eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengerichte gezeigt. Eine 74 Jahre alte Frau aus Murrhardt, welche in einer Strafsache wegen Hausfriedensbruchs als Zeugin vernommen wurde, machte entgegen früheren Aussagen heute zu Gunsten des Angeklagten solche Angaben, welche den Stempel der Unwahrheit an sich trugen; trotz der eindringlichsten Warnungen des Vorsitzenden ließ sie sich nicht zur Angabe der Wahrheit bestimmen, behauptete vielmehr, nicht anders angeben zu können, und wenn sie im Zuchthaus sterben müßte. Die Folge war die Verhaftung der Zeugin wegen Meineids, des Angeklagten, eines jungen Familienvaters, wegen Anstiftung zum Meineid. Es liegt bereits ein Geständnis vor.

Badnang den 25. Febr. Heute Nacht ist in Schöllhütte eine Scheuer abgebrannt.
Murrhardt den 24. Febr. Seit zwei Tagen läßt der Altertumsverein für das Murrthal und Umgebung über der sog. „Bürg“ bei Murrhardt, bekanntlich einem früheren Römerkastell zum Schutz des in der Nähe vorbeiführenden römischen Grenzwalls, Ausgrabungen vornehmen. Gefunden wurden bereits unter anderem besonders einige hübsche römische Silbermünzen. Die Ausgrabungen werden auch in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Weiterer Bericht folgt.

* **Sulzbach.** Am Sonntag abend wurde der Gerbergeselle **Kndler** mitten im Ort von einem Schreinergefallen, der noch abends durch den hiesigen Landjäger in Murrhardt verhaftet wurde, durch einige Messerstücke in den Unterleib schwer verwundet. Wie verlautet soll der Messerheld einen andern zu verletzen im Auge gehabt und den Unrathigen getroffen haben. Die eingeleitete Untersuchung wird bald Licht in das Dunkle der rohen That werfen.

* Ueber die bevorstehenden Truppenübungen des 13. königlich württembergischen Armeekorps wird der **Mil. Ztg.** von Stuttgart geschrieben: Wie schon aus dem Reichsmilitäretat für das Etatsjahr 1885/86 hervorgeht, wird das 13. Armeekorps in diesem Jahr ein großes Kaisermanöver haben. Es ist dafür als einmalige Ausgabe die Summe von **150,631 M.** bestimmt. Das Manöver wird im September, voraussichtlich in dessen zweiter Hälfte, stattfinden. Die Eingiehung der Kompletierungsmannschaften ist dabei in einem solchen Umfang in Aussicht genommen, daß dadurch das Ausrücken der Truppenabteilungen in der vorgeschriebenen Etatsstärke ermöglicht wird. Das letzte Kaisermanöver fand bei uns bekanntlich im Herbst 1876 statt.

Stuttgart den 22. Febr. Dem „F. J.“ wird von hier geschrieben: Während in einem Teil der hiesigen Presse wiederholt der Genußthuung darüber Ausdruck gegeben worden ist, daß die zweite Kammer nicht auf die Beratung der Gesetzentwürfe betr. die Kirchengemeinden- und Synodalordnung eingiehung, ist die Kommission der Kammer der Standesherren diesem Beschluß nicht beigetreten. Auch hat sich die erste Kammer der Bitte des anderen Hauses an die Regierung, sie möge einen Gesetzentwurf einbringen, durch welchen nur eine fakultative Ausscheidung des Ortskirchenvermögens aus dem Geschäftskreis der Stütungsgründe und Ueberweisung desselben an die Organe der Pfarrgemeinden angestrebt werden soll, und außerdem die noch bestehenden Lücken der Gesetzgebung betr. der vermögensrechtlichen Vertretung der ortsfürlichen Lokalgemeinden zu ergänzen sind, nicht angeschlossen. Die Kommission ist der Ansicht, daß, wenn jeder anderen Korporation im Staate, sogar jeder Aktien- und sonstigen Handelsgesellschaft das Recht zusteht, sich ihre Organe zu schaffen und ihre organisationalen Verhältnisse zu ordnen, man sich der Anerkennung nicht werde verschließen können, daß die Kirchenvertretung in ihrem vollen Rechte ist, wenn sie dasselbe für die Kirchengemeinden bezüglich der Vermögensverwaltung streng wahrnimmt. Allein denselben eine Organisation im Sinne der Selbstverwaltung zu verweigern, sei mit dem Begriff des Rechts und Verfassungsstaats unvereinbar. Auch

wer die Zweckmäßigkeit einer Landesynodalvertretung verneinen zu müssen glaube, werde zugeben können, daß die Organisation der Kirchengemeinde eine wohl begründete Forderung der Kirche sei. Die Kommission ist der Ansicht, daß die gesetzliche Regelung der kirchlichen Gemeindeverhältnisse ein dringendes Bedürfnis sei, dessen Befriedigung durch die Einbringung neuer Vorlagen unter Beachtung der kirchlichen Autonomie nicht einer unbestimmten Zukunft überlassen werden könne.

Stuttgart. Bei den Verhandlungen des Zentralvorstandes deutscher Arbeiterkolonien, welcher am 17. und 18. d. M. in Berlin tagte, waren 21 Vereine vertreten; eröffnet sind bis jetzt 10 Kolonien (wozu in den nächsten Tagen die badische Kolonie kommen wird). Seit Eröffnung der ersten Kolonie bis 31. Januar 1885 wurden in sämtlichen Kolonien aufgenommen 6706 Personen, (darunter auf dem Dornahofe 315). Wegen Verletzungen mußten ausgeschlossen werden 244 Mann = 3% (auf dem Dornahofe 16, gleich 5,08%). Die Hauptursache des Ausschlusses war Trunkenheit und sodann Arbeitsscheue. Den zweiten Hauptgegenstand der Beratung bildete die Einführung von Legitimationspapieren. Es wurde die Einsetzung einer Kommission von 5 Mitgliedern zur Prüfung der Frage der Einführung von einheitlichen Legitimationspapieren für Armenunterstützung, insbesondere in den Verpflegungstationen, beschlossen. Solche Verpflegungstationen bestanden am Ende des Jahres 1884 in Preußen 721, in Württemberg 285, in Baden 396, in den übrigen deutschen Ländern viel weniger. Die Zahl der in diesen Naturalverpflegungstationen im Dezember 1884 aufgenommenen Personen war 211014, der Kostenaufwand belief sich auf 85825 M. In 304 Stationen wurde eine Arbeitsleistung verlangt, in 957 nicht. Nach den Mitteilungen aus 1038 Stationen hatte das Wambetteln abgenommen, aus 180 Stationen aufgehört, in 112 Stationen war es gleich geblieben, in 4 Bezirken hatte es zugenommen. Von 954 Stationen wurde das Betragen der Aufgenommenen als gut, von 317 als befriedigend, von 41 als schlecht bezeichnet. 908 Stationen bejahen die Frage, ob die Zahl der Stromer abgenommen habe, 219 verneinten diese Frage. Sonntagsrast wurde in 405 Stationen gewährt, in 667 nicht. In der Provinz Brandenburg allein betrug die Ersparnis an den Kosten der Korrekturen seit Einführung der Naturalverpflegungstationen in einem Jahre 11 000 M. Eine Hauptklage war der Mangel an einer einheitlichen Organisation und die noch vorhandenen großen Lücken in den Stationen. Einstimmig wurde beschlossen: 1) Der Zentralvorstand spricht den Behörden seinen Dank für die Förderung der Arbeiterkolonien und Naturalverpflegungstationen aus in der Zuversicht, daß diese Förderung angesichts der erfreulichen Fortschritte eine fortwauernde sein werde. 2) Der Zentralvorstand erachtet es als notwendig, daß nach dem Vorgehen einzelner Landesteile eine einheitliche Organisation mit einer leitenden Zentralstelle in jeder Provinz bzw. in jedem Landesteile eingerichtet werde. Von den weiteren Beratungsgegenständen haben wir noch hervor die Einführung einer einheitlichen Hausordnung für die Arbeiterkolonien und über die Einrichtung von Naturalverpflegungstationen in großen Städten in deren Nähe. Nach 2tägiger Verhandlung schieden die Mitglieder des Zentralvorstandes von einander mit dem Bewußtsein, daß zwar schon Wesentliches erreicht worden ist, daß aber noch weit mehr in ganz Deutschland geleistet werden müsse. Unter dieser Voraussetzung und bei fortgesetztem Zusammenwirken aller Kreise, aller Konfessionen und Parteien darf aber auch sicher auf befriedigende Lösung der Armenfrage gehofft werden.

* Der um 1 Uhr 15 Min. in Mühlacker auf badischen Teil des Bahnhofes eingetroffene badische Schnellzug 8 (Paris—Wien) ließ in Folge falscher Weichenstellung auf eine Wagengruppe. Die Lokomotive entgleiste, zwei Wagen wurden total zertrümmert, verschiedene Wagen beschädigt. Verletzungen von Personen kamen nicht vor. Der Betrieb ist nicht gestört.

Der St. Anz. veröffentlicht die Rechnungsergebnisse der Württemberg. Sparkasse pro 1883/84. Danach belief sich das Gesamtvermögen am 30. Juni 1884 auf 3,636,832 M., was einen Zuwachs gegen das Jahr vorher von 115,819 M. ergibt.

In Bonfeld (Heilbronn) feierte der Herr v. Gemmingen'sche Gärtner sein 60jähriges Dienstjubiläum. Er steht im 82. Lebensjahr und hat die Urnen seines ersten Dienstherrn erlebt.

Ochsenhausen den 23. Febr. Der Anz. vom Oberland berichtet: In der vergangenen Nacht wurden in einer hiesigen Brauerei drei Brauereifässer in ihren Ketten aufgefunden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

In Ulm wurden 3 Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren auf dem Bahnhof angehalten. Einer derselben war mit einem Gewehr bewaffnet, ihre Willete lauteten nach Bern. Es sind durchgegangene Koburger Fräulein. Sie wurden bereits von dem Vater des einen derselben in Empfang genommen ohne größere Festlichkeiten.

Der Deutsche Reichstag vertagte sich vom 21. Febr. bis zum 2. März.

Hamburg, 23. Februar. Die Hamb. Börsenbörse meldet den Ausbruch eines Anstandes an der Westküste von Afrika bei Duettah, wo sich die Eingeborenen gegen die Engländer empörten. Der englische Statthalter von Duettah wurde schwer verwundet, seine Begleitung aus 40 Mann Nauyas beiseite, überwältigt. Ein jüngerer englischer Offizier mit 60 Soldaten besetzt Stadt und Festung gegen einen geplanten weiteren Angriff verteidigen zu können.

Zanig, 23. Febr. Heute Nacht brach hier in einem von 13 Familien bewohnten Hause Feuer aus, welches sofort das ganze Treppenhäus ergriff und den Bewohnern den Weg zur Flucht abschchnitt. Die Feuerwehr rettete mit großer Gefahr sechs Personen; viele andere waren verbrannt aus den Fenstern gesprungen. Zwei Erwachsene und ein Kind sind verbrannt. Ein Artillerieergant und eine 70jährige Witwe sind durch den Sprung aus dem Fenster lebensgefährlich, zwei junge Damen schwer verletzt.

Die Leichen der bei dem heutigen Brandunglück umgekommenen 3 Personen sind Mittags gefunden worden. Ein anfangs vermistes Kind wurde gerettet.

Frankreich.

Paris den 23. Febr. Im Abgeordnetenhaus gestern abend ein internationales Anarchisten- und Arbeiter-Meeting statt, welchem ca. 4000 Personen beizuhören. Muret wurde zum Präsidenten gewählt. Eine Delegation englischer Arbeiter, geführt von dem Parlamentsmitglied Barr, überreichte eine Adresse zu Gunsten einer gemeinsamen Aktion der englischen und französischen Arbeiter. Barr protestierte gegen die Agitationen derjenigen, welche beide Nationen miteinander unernig machen wollten und erklärte dem Augenblick für gekommen, alle internationalen Streitigkeiten auf richterlichem Wege und nicht durch Gewaltthätigkeit zu lösen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin gegen jede Politik eines Eroberungskrieges protestiert und die Sympathie mit den Arbeitern aller Nationen ausgesprochen wird.

Frankreich-chinesischer Krieg.

Paris den 23. Febr. Das Journal „Paris“ meldet General Briere sei mit der Wiederherstellung des Reges nach Peking und der Einrichtung der telegraphischen Verbindung beschäftigt. Nach Tzongling sollen keine weitere Verhandlungen gemacht werden. Briere erklärte, er werde über 1500 Mann verfügen, die ausreizen lassen, Konfin zu lösen. Ein Telegramm der „Liberte“ aus Shanghai vom 22. d. meldet, Admiral Courbet habe Kinspo verlassen, wobei er sich gewandt sei unbekannt.

Einer Havasmeldung aus Shanghai vom 23. d. zufolge werden die französischen Kriegsschiffe an der Mündung des Yangtsiang freuzen, aber nicht nach Peking kommen, wenn die Chinesen das französische Eigentum respektieren. Von Courbet ist keine weitere Nachricht eingelaufen. Die Mannschaften der chinesischen Schiffe verlassen dieselben.

Belgien.

Brüssel, 24. Februar. Gestern fand eine Versammlung beschäftigungsloser Arbeiter statt. 1000 Personen nahmen an derselben teil. Nach der Versammlung begaben sich die Arbeiter vor das Rathaus und die Ministerien; die Delegierten wurden von dem Bürgermeister Vuls, Johann von Bernert empfangen.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von H. S. (Fortsetzung.)

Kopfschüttelnd hatte mich der Onkel beobachtet. „Ich weiß nicht, wie du dich heute sauerst,“ sagte er. „Ich könnte in einem fort jubeln und der ganzen Welt ein frohliches Glückseligkeit rufen und du? — Du schaust so kalt und frostig drein als wäre dir das Herz im Leibe erfroren. Sprich was ist's mit dir?“

„Mit mir ist nichts, sonst gar nichts, erwiderte ich mit gezwungenem Lächeln.“

„Sonst nichts?“ „Aho doch etwas?“ entgegnete er fatal, dabei blinzelte er über die Brille hinweg mir ins Gesicht. „Ist's nicht so?“

„Ich will offen sein, lieber Onkel, und dir unverholen gestehen, daß die ganze Geschichte, die sich vor meinen Augen während der nur erst kurzen Anwesenheit hier abgespielt hat, mir wirklich sehr gut gefällt. Und das muß dir der Reid lassen, Onkelchen, du hast in deiner von dir selbst geschaffenen Rolle vorzügliches gespielt. Das wäre eine. Wie die Partie des Barons enden wird, ist vorauszuweisen; er bezahlt die Reche, wie er selbst sich ausdrücken beliebte. Ob er aber sonderlich erbaut sein wird über deine Liebhaberei an drei Forderungen, durch welche er nicht unbedeutend in Mitleidenschaft gezogen wurde, dürfte schwerlich behauptet werden können. Mag dich aber auch höchst gleichgültig lassen, wenn nur über die prompte Erfüllung seiner Verpflichtungen der Baron dir das frohliche Ende garantiert. Dies meine Ansicht zu Nummer zwei. Ungleich mehr interessiert mich die dritte Person deines Stückes. — Ueber Elisabeth, lieber Onkel, möchte ich eigentlich so recht viel sagen können, — leider befinde ich mich in der unangenehmen Lage, recht wenig sagen zu dürfen.“

„Gib, wer wollte dich wohl daran hindern, über Elisabeth allerlei Schönes und Gutes zu sagen“, unterbrach mich der Onkel. „Hindern wird mich gewiß niemand, darin muß ich dir schon beistimmen, allein, gerade der Umstand, daß Elisabeths Zukunft — ich erinnere an deine Mitteilungen über den jetzt auf Reisen befindlichen Maler — für mich eine nicht befriedigende Aussicht eröffnete, dieser Umstand ist es, der mich wider Willen eben so schweigsam erscheinen läßt.“

„Wunderbar finde ich diese Erscheinung nicht“, sagte der Onkel, „denn abgesehen davon, daß Elisabeth ein wahrhaft edles Wesen ist, dürfte ihre bevorstehende Eheschaft auch einen ganz besonderen Reiz üben und ihre Hand als das Ziel so manches Mannesherzens betrachten lassen.“

„Daß ich indessen, ehe ich von jenem Maler, der sich der Kunst Elisabeth erfreute, etwas gewußt, bereits den Wunsch geäußert hatte, daß die Bemühungen meines Onkels bezüglich des Testaments noch recht lange dauern möchten, um eben so lange und oft, als ich zu meinem Onkel kam, Elisabeths Gegenwart genießen zu können, wollte meinem Onkel keineswegs so recht glaubhaft erscheinen.“

Trotz aller seiner Heiterkeit fühlte ich mich tief getränkt, weil er meine unverbohlene Neigung zu Elisabeth in der Aussicht auf ihre demnächstige günstige Lebensstellung begründet wissen wollte. Wir sprachen noch des Längern darüber, bis uns Elisabeth mit ihrem unvergleichlichen Lächeln zu Tische zu kommen bat. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

Trademünde. Im Trademünder Binnenwasser wurde ein Seebär (Otarida jubata), welcher durch irgend einen Zufall nach der Ostsee verschlagen worden, gefangen. Diese Robbe, welche sonst nur in den arktischen Gewässern lebt, ist ein sehr schönes Exemplar von 8 Fuß Länge und einem Gewicht von 200 Pfund.

Hauseinführung. Am Samstag Abend gegen 6 Uhr stürzte in Petersburg im Centrum der Stadt ein von Arbeitern bewohntes mehrstöckiges Hinterhaus zusammen, die Bewohner unter den Trümmern begrabend. Die Feuersperrre eilte sofort zur Rettung der Verunglückten herbei. Die Anzahl der letzteren ist noch nicht festgestellt. Um 8 Uhr erschien der Kaiser auf der Unglücksstätte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart, 23. Febr. In einer heute vormittag stattgehabten Sitzung des städtischen Ausschusses wurde die neue württembergische Anleihe im Betrag von 1,581,000 M. zu 105,39% pro Hundert an das Bankhaus M. v. Rothschild u. Söhne in Frankfurt a. M. vergeben.

Ulm, 23. Febr. In Folgendem geben wir die Liste der gezogenen größere Gewinne der Ulmer Münzerbau-Lotterie. 75 000 M. Nr. 64841; 10,000 M. Nr. 344209; 2000 M. Nr. 300566 329295 9749 316696; 1000 M. Nr. 168237 54216 283467 10 755.

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 23. Febr. Nachdem nun die Wärfel gefallen sind und der deutsche Reichstag die Getreidebörse angenommen hat, ist für den Getreidehandel ein fester Boden geschaffen, auf welchem er seine Calculationen aufbauen kann und die Stagnation, welcher wir in den letzten Wochen begegneten, wird nun ihr Ende erreicht haben. Auf den außerordentlichen Märkten hat sich die Lage des Geschäfts nicht geändert, und die Preise sind überall stabil geblieben. In wie weit die neuen Vorschläge auf die Preise im deutschen Reich einwirken werden, läßt sich zur Zeit um so weniger beurteilen, als die unter dem niederen Zoll importierten Vorräte noch geraume Zeit ihre Wirkung ausüben werden. Im Uebrigen gibt weder die gegenwärtige Witterung noch der Stand der Saat zu Besorgnissen Anlaß. Unter Umst. war auch heute mäßig, weil die erhöhten Forderungen noch nicht vollständig werden wollen.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 19 M. 30 Pf. — 20 M. — Pf. — bto. russ. Ser. at 20 M. — Pf. — 20 M. 50 Pf. Kernen, 19 M. 80 Pf. Dinkel. 12 M. 80 Pf. Gerste, bayer. 18 M. — Pf.

Fruchtpreise.

Winnenden den 19. Februar 1885. Höchst mittel. niederk. Kernen — M. — Pf. 8 M. 80 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 47 Pf. 6 M. 41 Pf. 6 M. 38 Pf. Haber 7 M. 34 Pf. 7 M. 29 Pf. 7 M. 11 Pf. Gemischt — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Weizen 3 M. 60 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linen 6 M. — Pf. Weichkorn 2 M. 90 Pf. Kartoffeln — M. 60 Pf. 1 Pfd. Butter 76 Pf. 1 Dd. Stroh 40 Pf. 1 Str. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Febr. 20 Frankenstücke 16 16—20

Storben.

den 23. ds. Mts.: Rosine Regina, Ehefrau des Bauern K u o f, 68 Jahre alt, an Lungenentzündung. den 24. ds. Mts.: Rosine Köhle, Schwannewirts Witwe, 73 Jahre alt, an Herzschlag. Beerdigung am Donnerstag den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr. den 24. b. Mts.: Lotte Münch, Stadtbauweisters Witwe, 77 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 26. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 26.

Samstag den 28. Februar 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die emstehende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen im hiesigen Bezirk wird vom 15. bis 18. April d. J. stattfinden, was unter Verweisung auf die spätere besondere Bekanntmachung hienit vorläufig bekannt gemacht wird. Den 26. Febr. 1885. K. Oberamt. Mü n n.

Oberamt Badnang.

An die Ortsbehörden und die Militärpflichtigen. Die Reklamations- und Klassifikations-Gesuche betr.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung ergeben wollen, werden aufgefordert, dieselben möglichst so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzcommission vollständig erörtert werden können.

Spätestens sind die Anträge aber am Musterungstermin zu stellen. Auf die Verfertigung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeheäfts, so kann der bezügliche Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (Ers.-Ordg. § 62 Z. 7.)

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden u. Stellung von Zeugen u. Sachverständigen zu unterstützen. (M.G. § 30. Z. 6.)

Beschauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. (Ers.-Ordg. § 62. Z. 7.) Ein Berücksichtigter, der sich der Erfüllung des Zwecks entzieht, welcher seine Befreiung vom Militärdienste herbeiführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. (M.G. § 21 Abs. 1.)

Volkschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Reserve beurlaubt werden. Gibt aber der so Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamte für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Restes seiner aktiven Dienstpflicht wieder eingezogen werden. (M.G. § 51. Ers.-Ordg. § 9 Z. 1 und 2.)

Der Anspruch ist durch Vorlegung einer amtlich beglaubigten Abschrift des Prüfungsgewinnes nachzuweisen. Vorrichtungen für I. Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse. (Ers.-Ordg. § 30 und 31.)

A. wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der Ersatz-Ordnung § 30 Z. 2 unter Lit. a bis e aufgeführten Gründen: 1) Zur Stellung von Anträgen auf Zurückstellung sind in den Fällen der Ers.-Ordg. § 30 Z. 2 Lit. a bis e die Angehörigen des Pflanzigen (Vater, Großvater und Geschwister, beziehungsweise deren Vormünder) in den Fällen des § 30 Z. 2 Lit. d und e die Militärpflichtigen selbst oder deren gesetzliche Vertreter als ermächtigt zu betrachten.

2) Diese Gesuche sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimatgemeinde des Reklamierten, d. h. derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten sich befindet, sie können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde angebracht werden, in welcher der betreffende Militärpflichtige gestellungspflichtig ist.

B. Gesuche um Zurückstellung wegen Berufs aus den in der Ersatz-Ordnung § 30. Z. 2 Lit. f angeführten Gründen. Diese Gesuche, welche bei den Ersatzbehörden des Gestellungsbezirks anzubringen und zu deren Stellung die Militärpflichtigen selbst berechnigt sind, erfordern in der Regel Zeugnisse der Anstaltsvorsteher, Studienlehrer, Künstler und Gewerbetreibenden, bei denen der Nachsuchende sich ausbildet, können aber, wo deren Verbringung nach Lage der Verhältnisse nicht möglich ist, auch durch Zeugnisse der Ortsvorsteher oder sonstiger glaubwürdiger Personen ersetzt werden.

In den Fällen des § 31 Z. 6 kann, wenn keine Bedenken gegen die Nichtigkeit des Vorbringens obwalten, worüber die bei der Musterung anwendenden Ortsvorsteher in der Regel Auskunft zu geben in der Lage sein werden, von besonderen Nachweisen überhaupt abgesehen werden, da es sich in allen diesen Fällen nur um zeitige Begünstigungen handelt.

C. Gesuche um Zurückstellung wegen dauernden Aufenthalts im Auslande (Ers.-Ordg. § 30 Z. 2 Lit. g) sind bei den heimatischen Ersatzbehörden anzubringen und erfordern besondere Nachweise in dem Fall nicht, wenn bekannt ist, daß die Eltern der Gesuchsteller ihren Wohnsitz im Auslande haben und die Gesuchsteller selbst sich ebendort aufhalten.

Andernfalls sind Zeugnisse darüber zu verlangen, daß, seit wann, in welcher Eigenschaft, und zu welchem Zwecke die Gesuchsteller sich im Auslande aufhalten.

III. Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften wegen häuslicher Verhältnisse zur Verfügung der Ersatzbehörden auf Grund der Ersatzordnung § 82.

Diese Gesuche, welche nur aus den in der Ersatz-Ordnung § 30 Z. 2 Lit. a bis e enthaltenen Gründen gestellt werden können, sind bei der Ortsbehörde des Heimatortes des Reklamierten anzubringen.

Als Heimatort gilt derjenige Ort, an welchem der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten, oder, sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder sich befindet. Bei denen, welche innerhalb des deutschen Reichs keinen Wohnsitz haben, tritt an dessen Stelle der Geburtsort, und wenn auch der Geburtsort im Auslande liegt, derjenige Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz innerhalb des Reichsgebiets hatten. (Ers.-Ordg. § 23 Z. 2 Abs. 2 und § 23 Z. 3.)

III. Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatzreservisten erster Klasse aus Klassifikationsgründen (Central-Ordg. § 13 Z. 2 § 15 Z. 2 § 17—19).

Diese Gesuche sind bei dem Ortsvorsteher des dauernden Aufenthalts anzubringen, in der Regel mündlich vorzutragen und von diesem spätestens bis zum 20. März mit dem vorgeschriebenen Verzeichnis (Min.-Amtsbl. von 1876 Nr. 10 Z. 121) an den Ortsvorstehenden der betreffenden Ersatzcommission einzureichen.

Die Fragebogen zu allen diesen Gesuchen, mit welchen die Ortsvorsteher nach der Vorschrift der Verfügung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens in dem soeben angeführten Amtsblatt Nr. 10 zu verfahren haben, können von dem Oberamt bezogen werden und weiter erforderliche Belehrung über die nötigen Zeugnisse etc. können die Antragssteller bei den Ortsvorstehern oder bei dem Oberamt erhalten.

Schließlich wird gemäß besonderen Erlasses des K. Oberrekrutierungsrats vom 1. März 1881 bemerkt, daß, da nicht selten in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Einstellung derselben zum Train mit halbjähriger Dienstzeit eingereicht wird, die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben, auch daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgelegten Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Diese Bekanntmachung ist von den Ortsvorstehern in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen. Den 26. Febr. 1885. K. Oberamt. Mü n n.

Formulare zu Gesuchen um Zahlungsbefehle & Klagschriften vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten. Umschläge zu Geldrollen vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.